



Pressemitteilung

Nr. 26 | 27. Juli 2020 |

Abschluss der Restaurierungsarbeiten an der Nordwestecke des Nordturmes

In der vergangenen Woche konnten die mehrjährigen Arbeiten auf dem Hängegerüst an der Nordwestecke des Nordturmes bis auf kleinere Restarbeiten abgeschlossen werden. In den kommenden Monaten wird das Gerüst durch die Gerüstbauer der Dombauhütte zurückgebaut. Der Gerüstrahmen wird voraussichtlich 2021 mit Hilfe eines Schwerlastkranes abgenommen.

Jeweils vier gewaltige, 30 Meter hohe, freistehende Fialaufbauten (Fiale = gotisches Ziertürmchen) umgeben die beiden Domtürme und leiten vom quadratischen Grundriss der unteren Turmgchosse zum achteckigen Grundriss der beiden oberen Geschosse und der Turmhelme über. Auf mehreren Ebenen werden sie von Begleitfialen, Wimpergkränzen und Figurenbaldachinen mit überlebensgroßen Engelfiguren umgeben. Bereits im Mittelalter auf dem berühmten Plan der Westfassade, dem sog. Riss F entwickelt, wurde die Architektur in der Mitte der 1870er-Jahre unter Dombaumeister Richard Voigtel getreu des mittelalterlichen Planes ausgeführt.

Obwohl der im 19. Jahrhundert für den Außenbau der Türme verwendete Obernkirchner Sandstein bis heute nur geringe Verwitterungsspuren zeigt, hatte sich in Folge des Orkans »Yra« am 24. November 1984 gezeigt, dass eine Restaurierung der Fialaufbauten dringend geboten ist. Damals war ein 3,25 Meter hohes Element einer Südturm-Fiale aus etwa 100 Metern Höhe abgestürzt und hatte schwere Schäden an den Seitenschiffdächern verursacht. Auch die oberste Spitze des nordwestlichen Fialaufbaus des Nordturmes fiel während des Sturmes inklusive der bekrönenden Kreuzblume aus etwa 105 Metern Höhe herab und verursachte schwere Schäden an den tiefer liegenden Aufbauten des Fialturmes. Die Schadensursache lag in der Verwendung von Eisenarmierungen in den 1870er-Jahren. Die Volumenzunahme oxidierten Eisens kann dabei zu Rostsprengungen führen, die den ansonsten hervorragend erhaltenen Stein zerstören. Die fraglichen Armierungen finden sich ausschließlich im Bereich der Fialaufbauten zwischen 80 und 100 Metern Höhe. Die Versetzsteinmetzen der Dombauhütte müssen daher alle Anker und Dübel aus Eisen ausbauen und durch neue, nicht rostende Elemente aus Edelstahl ersetzen. In den tieferliegenden Turmabschnitten waren im 19. Jahrhundert Kupferdübel und -verankerungen verwendet worden, die sich bis heute bestens erhalten haben.

Daneben bedürfen auch die 32 monumentalen Engelfiguren, welche die beiden Domtürme auf einer Höhe von etwa 75 Metern umstehen, einer Restaurierung. In den

1870er Jahren aus Kalkstein aus Savonnières gefertigt, zeigen sie inzwischen deutliche Verwitterungsspuren, so dass kleinere Fragmente der vorstehenden Elemente wie Flügel, Hände und Attribute bereits abgebrochen sind. Die Figuren müssen daher eingehend untersucht, gefestigt und gegen weitere Verwitterung geschützt werden. In einzelnen Fällen werden sie durch Kopien ersetzt. Zwei erneuerte Engel waren unter reger Anteilnahme der Öffentlichkeit am 26. Mai 2020 auf die Gerüstplattform in 100 Metern Höhe gezogen worden. Sie wurden in den vergangenen Wochen versetzt. Anschließend konnten die hierzu teilweise abgebauten Figurentabernakel wieder zusammengefügt werden.

Im Rahmen der Arbeiten wurden auch ausgewaschene Fugen geschlossen sowie zahlreiche Sturm- und Kriegsschäden beseitigt. Hierzu mussten am Nordwestpfeiler knapp 50 neue, teils sehr aufwändige Werkstücke wie Kreuzblumen, Krabben (Blattornamentik), Wimperg- (gotische Ziergiebel) und Fialenelemente unterschiedlicher Größen durch die Steinmetzen der Dombauhütte neu gefertigt werden. Oberstes Ziel war es so viel Originalsubstanz zu erhalten wie möglich und nur zerstörte Elemente zu erneuern. Dabei wurden auch zahlreiche Vierungen (kleine Ersatzstücke die in ein ansonsten erhaltenes Werkstück eingepasst werden) gesetzt. Einige der Vierungen wurden vom Steinmetz der Dombauhütte Markus Schroer vor Ort ausgeführt. Das ist besonders schwierig, da man die fest montierten Stücke, anders als in der Werkstatt, nicht drehen kann. Hier war die Fähigkeit des Steinmetzen, sowohl rechts- als auch linkshändisch arbeiten zu können, von enormen Vorteil.

Die Nordwestecke ist die dritte Ecke des Nordturmes, deren Restaurierung nunmehr abgeschlossen ist. Mit dem Bau des ersten Hängegerüsts an der Südwestecke war 1996 begonnen worden. Das jetzige Gerüst wurde 2011 aufgebaut. In den kommenden Jahren folgt die Restaurierung der Nordostecke des Turmes. Nach Abschluss der Restaurierung des Nordturms werden die Arbeiten am Südturm fortgesetzt.

Finanziell unterstützt wurde die aufwändige Restaurierung über ein Patenschaftsprojekt des Zentral-Dombau-Vereins. Allen Paten gebührt unser aufrichtiger Dank! Einige der Werkstücke suchen noch einen Paten. Interessenten können sich gerne beim Zentral-Dombau-Verein melden.

Einen Film zu den Arbeiten auf dem Hängegerüst finden Sie unter diesem Link:

<https://www.youtube.com/watch?v=5aLOmb5sjkM&feature=youtu.be>.

Bild-Download

Fotos zu dieser Pressemitteilung finden Sie zum Download auf www.koelner-dom.de/newsroom im Bereich „Pressemitteilungen“.

Hiermit gestatten wir Ihnen die kostenfreie Nutzung der Aufnahme zur aktuellen Berichterstattung, begrenzt für einen Zeitraum von drei Monaten. Jede weitere Verwertung bedarf der gesonderten Genehmigung.

Bitte entnehmen Sie den Metadaten der jeweiligen Bilddatei die gewünschte Bildunterschrift (Feld "Beschreibung") und den erforderlichen Bildnachweis (Feld "Credit").

Bei Printproduktionen bitten wir um ein Belegexemplar an presse@koelner-dom.de.

Filmmaterial für die Berichterstattung können wir Ihnen per Anfrage cleanfeed zur Verfügung stellen. (matthias.deml@dombau-koeln.de)

Wir freuen uns über Ihre Berichterstattung.

Matthias Deml
Pressereferent der Kölner Dombauhütte
Roncalliplatz 2
50667 Köln
Telefon +49 221 17940 321
Fax +49 221 17940 399
E-Mail matthias.deml@dombau-koeln.de